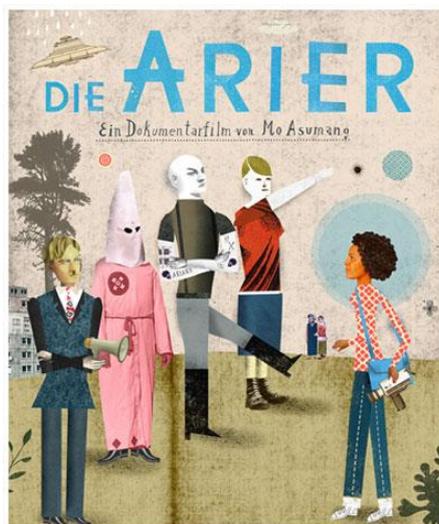


## Begegnung mit der Autorin und Filmemacherin MO ASUMANG



Am Dienstag, den 05. April 2016 machte sich die Klasse 9a in Begleitung von Frau Fekadu und Herrn Stöckl zu einer Exkursion nach Worms auf.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung Rheinland-Pfalz/ Saarland und das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) hatten zu einer Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler eingeladen.

Mo Asumang (Jahrgang 1963), eine in Berlin lebende Autorin und Filmemacherin mit deutsch-ghanaischen Wurzeln, die sich in der Vergangenheit bereits auch als Fernsehmoderatorin betätigt hat, war ins Wormser Lincolntheater gekommen, um aus ihrem kürzlich erschienenen Buch „Mo und die Arier – Allein unter Rassisten und Neonazis“ zu lesen bzw. ihren Dokumentarfilm „Die Arier“ aus dem Jahr 2014 vorzustellen.

Was tun, wenn eine Neonazi-Band aus heiterem Himmel in einer Liedzeile eine Morddrohung gegen dich erhebt? Mo Asumang beschreibt eine lähmende Angst, die sich in ihr breit macht, sie nahezu auffrisst. Nach einigen Überlegungen und Recherchen beschließt sie, nicht in dieser Stimmung zu verharren, sondern in die Offensive zu gehen. Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus und vor allem mit der Frage nach dem Ursprung der Bezeichnung ‚Arier‘ und der Entwicklung der Idee des ‚Herrenmenschen‘ veranlasst sie zu einer lange Reise, auf der sie – begleitet von ihrem Kamerteam – bei Neonazi-Aufmärschen in Deutschland das Gespräch mit Anhängern sucht, in den USA in Kontakt mit weltweit berühmten Rassisten sowie mit Ku Klux Klan-Vetretern tritt und schließlich im Iran auf die ‚wahren‘ Arier trifft, einer friedlichen Volksgruppe, die keinen Unterschied zwischen den Menschen sieht.

Als Zuschauer ist man zutiefst beeindruckt von Mo Asumangs Mut und ihrer scheinbaren Furchtlosigkeit. Durch ihre mit viel Fingerspitzengefühl formulierten Fragen wagt sie eine Annäherung an diese von Hass, Fanatismus und Ideologie infiltrierten Menschen und zeichnet ein schonungsloses Bild eines immer noch weit verbreiteten Rassismus.

In einer anschließenden Diskussionsrunde hatten die Schülerinnen und Schüler ausgiebig Gelegenheit, ihre Fragen an Mo Asumang loszuwerden. Die Autorin, die auch Botschafterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes ist und an vielen Schulen und Universitäten Vorträge hält, zeigte sich sehr offen, nahbar, einfühlsam und eloquent und rief die Jugendlichen zu einer couragierten Auseinandersetzung mit diesem Thema auf.



Text: A. Fekadu, Foto: A. Stöckl